



Strategisches Feld Geriatrie/Empowerment

Indikatoren für die Zuweisung von Patientinnen und Patienten aus dem Akutspital in eine Institution des Geriatrienetzes

- +** Positive Indikatoren, d.h. diese müssen erfüllt sein
- Negative Indikatoren, d.h. diese dürfen nicht erfüllt sein

Im hintersten Teil dieser Ausgabe befindet sich eine Übersicht wichtiger Telefonnummern

Für Rückfragen wenden Sie sich an:

- PD Dr. med. Albert Wettstein, Chefarzt Stadtärztlicher Dienst: wettstein.albert@zuerich.ch
- Dr. med. Daniel Grob, Chefarzt Klinik für Aktgeriatrie, Stadtspital Waid: daniel.grob@waid.zuerich.ch
- Dr. med. Elisabeth Simons, leitende Ärztin, Stadtspital Triemli: elisabeth.simons@triemli.stzh.ch
- Katharina Althaus, Betriebsleiterin, Pflegezentrum Entlisberg: katharina.althaus@zuerich.ch
- Susanne Lüssi, Heimleiterin, Altersheim Klus Park: susi.luessi@zuerich.ch
- Maria Hartmann, Projektleiterin, Städtische Gesundheitsdienste, Spitex Kontraktmanagement: maria.hartmann@zuerich.ch

Inhaltsverzeichnis

I	Indikatoren für den Übertritt vom Akutspital in die Klinik für Akutgeriatrie, Stadtspital Waid	2
II	Indikatoren für den Übertritt vom Akutspital in ein Pflegezentrum zur Langzeit- oder Palliativpflege oder zur Slow-Stream Rehabilitation	3
IIIa	Indikatoren für den Neueintritt vom Akutspital in ein Altersheim	4
IIIb	Indikatoren für den Übertritt ins Gästehaus Mittelleimbach (Temporär-Altersheim und Erholungsheim)	4
IIIc	Indikatoren für die Rückkehr aus dem Akutspital in ein Altersheim	5
IV	Indikatoren für den Übertritt vom Akutspital in eine Spitexbetreuung	6
V	Indikatoren für den Übertritt vom Akutspital in eine Tagesklinik oder ein Tageszentrum	7
VI	Indikatoren für den Übertritt vom Akutspital in eine nicht geriatrische Rehabilitationsklinik	8
VII	Gewünschte Rückkehr nach Hause aus dem Akutspital von terminal kranken Menschen	9
VIII	Behandlung von nicht mehr urteilsfähigen, chronisch pflegebedürftigen Menschen mit akuter Erkrankung	9
	Wichtige Telefonnummern	11-13

I Indikatoren für den Übertritt vom Akutspital in die Klinik für Akutgeriatrie, Stadtpital Waid

Positive Indikatoren

- + PatientIn ist gebrechlich und betagt («frail elderly»), d.h. durch chronisches Leiden körperlich und/oder geistig dauernd beeinträchtigt und in der Regel über 60-jährig
- + Mehrere alltagsrelevante Probleme (medizinisch/funktionell/psychosozial)
- + PatientIn ist spitalbedürftig (bedarf der Dienstleistungen des Akutspitals)

Negative Indikatoren

- Vorwiegend eindimensionale, invalidisierende, schwere, behandlungsresistente Krankheit
- Ausgeprägte Demenz ohne betreuungsbereites Umfeld

Zuständig für Aufnahmen: Klinik für Akutgeriatrie, Stadtpital Waid.

Typische Merkmale von «frail elderly» sind:

- Muskelschwäche
- Langsame Gehgeschwindigkeit
- Sich erschöpft fühlen
- Geringe körperliche Aktivitäten
- Unbeabsichtiger Gewichtsverlust von über 5% in 2 Jahren

II Indikatoren für den Übertritt vom Akutspital in ein Pflegezentrum zur Langzeit- oder Palliativpflege oder zur Slow-Stream Rehabilitation

Positive Indikatoren

- ✚ PatientIn ist gebrechlich und betagt («frail elderly»), das heisst durch chronische Leiden körperlich und/oder geistig dauernd beeinträchtigt und in der Regel über 60-jährig oder längerfristig pflegebedürftig

- ✚ Medizinisch-technische Abklärung abgeschlossen

- ✚ Überlebensdauer von mehr als 1 bis 2 Wochen wahrscheinlich*

- ✚ Stationäres Betreuungsangebot (24 h/Tag) länger als zwei Wochen nötig

- ✚ Bereitschaft von PatientIn, resp. Angehörigen, die nicht von den Krankenkassen bezahlten Kosten zu bezahlen oder dazu Ergänzungsleistungen zu beantragen

Negative Indikatoren

- ✖ PatientIn braucht intravenöse Therapie

- ✖ PatientIn benötigt täglich intensive Therapie, z. B. Physio, Ergo

- ✖ PatientIn benötigt technisch aufwändige Therapie, z. B. Radiotherapie

- ✖ PatientIn hat durch Sozialkontakte übertragbare Krankheit oder MRSA-kontaminierte Wunden **

* PatientInnen, deren Sterbeprozess bereits eingesetzt hat, die sich in der Agonie befinden, sollen nicht mehr verlegt werden, sondern in Ruhe im Spital sterben können, auch wenn sie die technische Infrastruktur des Spitals nicht mehr benötigen.

** Alle offenen Wunden benötigen einen Wundabstrich, der belegt, dass keine MRSA-Besiedlung vorliegt. MRSA-kontaminierte PatientInnen können nur auf einer MRSA-Spezialabteilung aufgenommen werden.

Zuständig für Aufnahmen: Der Sozialdienst des Spitals kontaktiert die Beratungsstelle Wohnen im Alter, wo die verfügbaren Plätze für Soforteintritte bekannt sind.

IIIa Indikatoren für den Neueintritt vom Akutspital in ein Altersheim *

Positive Indikatoren

- Selbständigkeit in den 6 Aktivitäten des täglichen Lebens** (Selbstopflegebereich ohne Baden/Haushalt) gegeben

Negative Indikatoren

- PatientIn braucht intravenöse Therapie
- PatientIn hat durch Sozialkontakte übertragbare Krankheit (inkl. Influenza, Tb, Enteritis)

* In der Regel ist dies der Fall, wenn die betroffene Person das Sicherheitsbedürfnis höher wertet als die Unabhängigkeit beim Verbleib in der bisherigen Wohnung.

** Selbständigkeit in Bezug auf Essen, persönliche Toilette (Waschen, Kämmen, ohne Baden/Duschen), Ankleiden, WC-Benützung, Aufstehen, im Zimmer umhergehen.

Zuständig für Aufnahmen: Der Sozialdienst des Spitals kontaktiert die Beratungsstelle Wohnen im Alter. Beim Wunsch nach einem Neueintritt in ein städtisches Altersheim ist zu beachten, dass viele Heime eine Warteliste haben. Das Altersheim kann also nicht, wie bei einem regulären Eintritt, frei gewählt werden. Die Zuteilung der Altersheimplätze erfolgt nach Kapazitäten der Altersheime.

Weitere Informationen zu den Altersheimen sowie Adresslisten und Aufnahmebedingungen finden Sie unter:

www.stadt-zuerich.ch/altersheime.

IIIb Indikatoren für den Übertritt ins Gästehaus Mittelleimbach (Temporär-Altersheim und Erholungsheim)

Positive Indikatoren

- Die eigene Wohnung ist temporär nicht bewohnbar, oder PatientIn ist nach Erkrankung/Unfall noch nicht in der Lage, einen eigenen Haushalt zu führen

- Sicherheitsbedürfnis (Hilfe jederzeit kurzfristig abrufbar) und/oder Bedarf nach (wenig intensiver) Physiotherapie
- PatientIn ist vorübergehend pflegebedürftig oder pflegende Angehörige müssen für begrenzte Zeit entlastet werden
- Aufenthaltsdauer voraussichtlich min. 2 Wochen bis max. 6 Monate

Negative Indikatoren

- Schwere Pflegebedürftigkeit
- Weglaufgefährdung oder nächtliche Unruhe bei Hirnleistungsschwäche
- Durch Sozialkontakte übertragbare Krankheiten
- Bestehende Suchterkrankung

Das Gästehaus bietet für begrenzte Zeit die Möglichkeit betreuten Wohnens mit gezielter Unterstützung. Ziel ist es, dass der/die PatientIn anschliessend nach Hause zurückkehrt. Es werden Beratungs-, Therapie- und Fitnessangebote für die körperliche Rehabilitation und die Stärkung des Selbstvertrauens ermöglicht.

Zuständig für Aufnahmen: Anmeldung durch den Sozialdienst des Spitals bei der Beratungsstelle Wohnen im Alter oder direkt beim Gästehaus Mittelleimbach.

IIIc Indikatoren für die Rückkehr aus dem Akutspital in ein Altersheim

Positive Indikatoren

- PatientIn ist aus einem Altersheim ins Spital eingetreten

Negative Indikatoren

- PatientIn braucht intravenöse Therapie

- Die notwendigen Medikamente sind für die nächsten Tage nicht vorhanden
- PatientIn hat durch Sozialkontakt übertragbare Krankheit (inkl. Influenza, Tb, Enteritis)

Vorgehen: Bei der Rückkehr in ein Altersheim ist der allfällige Betreuungs- und Pflegebedarf frühzeitig mit der Leitung Betreuung und Pflege des betroffenen Heims abzusprechen. Der Kontakt soll über die verantwortlichen Pflegefachpersonen des Spitals in Kenntnis des aktuellen Betreuungs- und Pflegebedarfs stattfinden. Bei Unsicherheit, ob eine Rückkehr ins Altersheim möglich ist, soll eine gemeinsame Situationseinschätzung (PatientIn, Angehörige, Spitalpersonal, entscheidungsbefugte Person aus dem Altersheim) z.B. in Form eines Familiengesprächs stattfinden.

IV Indikatoren für den Übertritt vom Akutspital in eine Spitexbetreuung

Positive Indikatoren

- Die Pflege und Unterstützung zu Hause (inkl. soziales Umfeld) ist ohne Dauerpräsenz von Pflegefachperson möglich

Negative Indikatoren

- Die notwendigen Medikamente sind für die nächsten Tage nicht vorhanden
- PatientIn ist spitalbedürftig (bedarf der Dienstleistungen des Akutspitals)

Zuständig für Spitexleistungen ist das nach Wohnadresse zuständige Spitexzentrum (oder die Leitung eines privaten Spitexdienstes). Absprachen erfolgen durch den Sozialdienst oder den Pflegedienst. Der Arztdienst muss die Spitexverordnung ausfüllen und unterschreiben.

V Indikatoren für den Übertritt vom Akutspital in eine Tagesklinik oder ein Tageszentrum

Positive Indikatoren

- + Das stark belastete Betreuungsnetz würde von einer Entlastung an 2 bis 3 Tagen pro Woche profitieren
- + PatientIn braucht 1 bis 3 Mal pro Woche mehrere Stunden aktivierende Betreuung in einer Gruppe
- + PatientIn kann sich mit Begleitung von der Wohnung auf die Strasse bewegen

Negative Indikatoren

- PatientIn ist spitalbedürftig (bedarf der Dienstleistungen des Akutspitals)
- PatientIn zeigt gegenüber MitpatientInnen immer wieder störendes Verhalten

Zuständig für Aufnahmen: Die Anmeldung für ein Tageszentrum oder eine Tagesklinik erfolgt durch den Arztdienst, mit dem gleichen Formular wie die Anmeldung für ein Pflegezentrum, bei der Beratungsstelle Wohnen im Alter. Schnuppertage können direkt mit den Tageszentren abgesprochen werden.

VI Indikatoren für den Übertritt vom Akutspital in eine nicht geriatrische Rehabilitationsklinik

Positive Indikatoren

- + Medizinisch-technische Abklärung abgeschlossen
- + Überlebensdauer von mehr als 1 bis 2 Wochen wahrscheinlich
- + Stationäre Betreuung (24h/Tag Pflegebedarf) länger als 2 Wochen nötig
- + PatientIn benötigt täglich intensive Therapie, z.B. Physio, Ergo

Negative Indikatoren

- PatientIn benötigt technisch aufwändige Therapie, z.B. Radiotherapie
- Ausgeprägte Demenz ohne betreuungsberechtigtes Umfeld
- Demenzbedingte Weglaufgefahr
- Selbständigkeit in den 6 Aktivitäten des täglichen Lebens* (Selbstpflegebereich ohne Baden/Haushalt)

* Selbständigkeit in Bezug auf Essen, persönliche Toilette (Waschen, Kämmen, ohne Baden/Duschen), Ankleiden, WC-Benützung, Aufstehen, im Zimmer umhergehen.

Zuständig für Aufnahmen: Der Arztdienst der aufnehmenden Reha-Klinik nach Überweisung durch den Arztdienst des Akutspitals, unter der Bedingung einer Kostengutsprache durch die Krankenkasse (organisiert durch den Sozialdienst oder den Case-Manager/die Case-Managerin).

Bei Personen, die Rehabilitation benötigen aber im Alltag selbständig sind, sind oft ambulante Rehabilitationsprogramme sinnvoll und durchführbar.

VII Gewünschte Rückkehr nach Hause aus dem Akutspital von terminal kranken Menschen

PatientInnen, bei denen infolge einer schweren Grundkrankheit ein Todeseintritt in absehbarer Zeit wahrscheinlich erscheint, bedürfen besonderer Sorgfalt in der Austrittsplanung, wenn sie nach Hause zurückkehren möchten. Insbesondere ist dem Kontakt mit den Angehörigen, dem Hausarzt/der Hausärztin und der Spitex hohe Beachtung zu schenken. Zu denken ist auch an den Einbezug von Palliationsfachkräften (Vermittlung durch Palliative Care Netzwerk) beziehungsweise Laienhelfenden (Vermittlung durch Zürcher Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker).

VIII Behandlung von nicht mehr urteilsfähigen, chronisch pflegebedürftigen Menschen mit akuter Erkrankung

Die nachfolgenden Empfehlungen sind eine Auslegung der bestehenden rechtlichen Grundlagen und der Grundsätze der SAMW (www.samw.ch).

Grundsätze

- Der Anspruch auf Autonomie und Würde ist geschützt
- Alle zur Leidensminderung beitragenden Handlungen sind durchzuführen
- Alle Entscheide sind individuell und situationsspezifisch

Vorgehen bei der Entscheidungsfindung

Das folgende Vorgehen wird empfohlen, wenn ein Entscheid über lebenserhaltende Massnahmen bei urteilsunfähigen PatientInnen mit irreversibler Pflegebedürftigkeit durch eine unheilbare Grundkrankheit getroffen werden muss.

- Gründliche medizinische Beurteilung der Situation (aktuelles medizinisches Problem, bisheriger Verlauf, Prognose)
- Umfassende Information über den Willen der Patientin/des Patienten (Quellen: Patientenverfügung, eingesetzte Vertrauensperson, gesetzliche Vertretung)

- In unklaren Situationen erfolgt eine Sitzung des Behandlungsteams (Ärztin/Arzt und Pflege) nach Möglichkeit/Notwendigkeit mit Angehörigen/Vertrauten/Hausarzt/Spitex. Die Sitzung ist vertraulich und wird dokumentiert.

Es werden folgende Fragen erörtert:

Was ist der mutmassliche Wille der Patientin/des Patienten?

- Wie ist ihre/seine Lebenswelt (Lebensentwurf und -kontext)?
- Wie sind ihre/seine ethischen Grundsätze ?
- Was wissen wir über ihre/seine Biographie und aktuellen Gewohnheiten?
- Wie war der bestmögliche Zustand vor der akuten Verschlechterung und wie die Zufriedenheit der Patientin/des Patienten mit diesem Zustand?

Was ist das wohlverstandene Interesse der Patientin/des Patienten?

- Erarbeitung von mehreren Handlungsoptionen
- Wie sind die kurz- und mittelfristigen Überlebenschancen bei einer erfolgreichen allfälligen Behandlung?
- Lindern oder vermeiden lebenserhaltende Massnahmen das Leiden der Patientin/des Patienten oder könnten sie es vermehren?
- Sind belastende oder schmerzhaftere weitere Massnahmen zu erwarten?
- Weitere Faktoren?

Beim Entscheid für oder gegen medizinische Interventionen, die vom üblichen Behandlungsstandard abweichen, ist der Konsens innerhalb des Betreuungsteams und mit Angehörigen/Vertrauensperson/gesetzlicher Vertretung anzustreben. Insbesondere schwierige Entscheidungsfindungen mit ihren Konsequenzen sind am Ende eines Gesprächs zu reflektieren und dokumentieren. Der Entscheid wird nach angemessenem Zeitraum evaluiert.

Impressum: © Stadt Zürich, Gesundheits- und Umweltdepartement
Geschäftsleitungsausschuss Strategisches Feld Geriatrie/Empowerment
3. überarbeitete Auflage: 1500 Ex., Januar 2008

Bezugsquelle: Stadt Zürich, Gesundheits- und Umweltdepartement
Departementssekretariat, Postfach, 8021 Zürich, gud@zuerich.ch,
www.stadt-zuerich.ch/gud

Wichtige Telefonnummern

Beratungsstelle Wohnen im Alter

Sozial-medizinische Abklärungen/Anmeldestelle für städtische und private Altersheime und Pflegezentren sowie Alterswohnungen der Stiftung Alterswohnungen	044 388 21 21
---	---------------

Klinik für Akutgeriatrie

Stadtspital Waid	044 366 21 85
------------------	---------------

Pflegezentren der Stadt Zürich

Pflegezentrum Bachwiesen	044 406 23 00
Pflegezentrum Bombach	044 344 15 15
Pflegezentrum Entlisberg	043 495 10 00
Pflegezentrum Erlenhof	044 298 39 00
Pflegezentrum Gehrenholz	044 454 15 00
Pflegezentrum Irchelpark	044 366 90 90
Pflegezentrum Käferberg	044 447 65 55
Pflegezentrum Mattenhof	044 325 52 25
Pflegezentrum Riesbach	044 386 81 11
Pflegezentrum Seeblick	044 927 31 11
Pflegezentrum Witikon	043 443 03 03

Tageszentren

Tageszentrum Entlisberg	043 495 10 00
Tageszentrum Triemlipark	044 466 26 36
Tageszentrum Witikon	043 443 03 03

Altersheime der Stadt Zürich

Altersheim Bullinger-Hardau	044 405 46 56
Altersheim Bürgerasyl-Pfrundhaus	044 253 69 69
Altersheim Buttenau, Adliswil	044 712 82 00
Altersheim Doldertal (Altersheim für Demenzkranke)	044 265 30 20
Altersheim Dorflinde	044 319 94 00
Altersheim Grünau	044 434 70 70
Altersheim Hardau	044 405 46 56
Altersheim Herzogenmühle	044 325 31 31
Altersheim Kalchbühl	044 485 51 00
Altersheim Klus Park	044 388 22 22

Altersheim Langgrüt	044 496 67 00
Altersheim Laubegg	044 466 97 97
Altersheim Limmat	044 446 86 86
Altersheim Mathysweg	044 435 88 00
Altersheim Mittelleimbach	044 487 88 00
Altersheim Oberstrass	043 255 20 70
Altersheim Rebwies, Zollikon	044 396 46 96
Altersheim Rosengarten, Uster (Altersheim mit Demenzabteilung)	044 399 23 23
Altersheim Waldfrieden, Pfäffikon	044 953 10 60
Altersheim Selnau	044 283 27 47
Altersheim Sonnenhof, Erlenbach	044 913 68 68
Altersheim Stampfenbach	044 360 38 38
Altersheim Sydefädeli	044 446 40 10
Altersheim Trotte	044 276 40 80
Altersheim Wildbach	044 389 93 00
Altersheim Wolfswinkel	044 377 92 20
Gästehaus Mittelleimbach (Temporär-Altersheim und Erholungsheim)	044 487 89 00
Spitex Zürich (Zentren)	
Affoltern (Zürich-Nord)	058 404 48 48
Albisrieden (Üetli)	044 455 39 39
Altstadt (Zürich-Ost)	044 262 54 01
Altstetten (Zürich-Mitte/West)	044 438 90 00
Aussersihl-Hard (Zürich-Mitte/West)	044 245 81 81
Fluntern	044 252 91 91
Höngg (Zürich-Mitte/West)	044 344 40 80
Hottingen (Zürich-Ost)	044 250 99 00
Neumünster (Zürich-Ost)	058 404 47 47
Oberstrass (Zürich-Mitte/West)	044 366 41 00
Oerlikon-Seebach (Zürich-Nord)	058 404 48 48
Schwamendingen (Zürich-Nord)	058 404 48 48
Unterstrass (Zürich-Mitte/West)	044 360 39 00
Wiedikon (Üetli)	044 455 39 39

Wipkingen-Industrie	043 444 77 44
Witikon (Zürich-Ost)	058 404 47 47
Zürich 2 (Enge, Wollishofen, Leimbach)	043 399 71 71

Spitex der Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich

Zentrale für alle 30 Siedlungen	044 247 73 33
---------------------------------	---------------

Pflege und Betreuung Schwerkranker

Palliative Care Netzwerk	044 240 16 20
Zürcher Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker	079 670 51 50

Spitäler und Kliniken

Balgrist Uniklinik für Orthopädie	044 386 11 11
Bircherklinik Susenberg (für Akut-Rehabilitation und Palliation)	044 268 38 38
Forel Klinik für Alkoholranke	052 369 11 11
Klinik am Zürichberg (Psychiatrieklinik)	044 252 03 44
Klinik für Alters- und Behinderten-zahnmedizin (Ambulatorium)	044 634 33 74
Psychiatrie-Zentrum Hard Embrach	044 866 11 11
Psychiatriezentrum Rheinau (mit Spezialabteilung für Suchtkranke)	052 304 91 11
Psychiatrische Klinik Sanatorium Kilchberg	044 716 42 42
Psychiatrische Klinik Schlössli	044 929 81 11
Psychiatrische Universitätsklinik Zürich	044 384 21 11
Schulthess Klinik für Orthopädie	044 385 71 71
Schweizerisches Epilepsie-Zentrum Zürich	044 387 61 11
Spital Zollikerberg	044 397 21 11
Stadtspital Triemli	044 466 11 11
Stadtspital Waid	044 366 22 11
Suchtbehandlung Frankental	044 341 41 40
Tages- und Nachtambulanz, Stadtspital Waid	044 366 22 11
Universitätsspital Zürich	044 255 11 11
Zürcher Höhenklinik Wald	055 256 61 11